

OAÖEV-Update

Zentralasien – 2020/12

Berlin, 06.08.2020

Sehr geehrte Mitgliedsunternehmen und Partner des Ost-Ausschusses,

heute informieren wir Sie wieder über die aktuellen Entwicklungen in Zentralasien und unsere bevorstehenden Veranstaltungen.

Zusammenfassung

In Zentralasien scheint die Corona-Krise trotz der anfangs positiven Entwicklungen noch längst nicht überwunden zu sein. Kasachstan und Usbekistan haben sich erneut für eine Verlängerung der bestehenden Quarantänemaßnahmen entschieden. Auch in Kirgisistan bleibt die Lage im Zusammenhang mit COVID-19 angespannt. Turkmenistan meldet weiterhin keine Corona-Fälle, ordnete jedoch nach dem Besuch einer WHO-Delegation die Maskenpflicht an. Die Europäische Union (EU) will den zentralasiatischen Ländern in der Krise beistehen und verabschiedete Mitte Juli ein Solidaritätspaket für die Region. Eine weitere wichtige Entwicklung in Zentralasien ist die Intensivierung der Beziehungen zur Welthandelsorganisation (WTO) seitens gleich zweier Länder. Usbekistan hat nach einer 15-jährigen Pause die Verhandlungen zum WTO-Beitritt wieder aufgenommen, während Turkmenistan der Beobachterstatus in der WTO verliehen wurde. Hier die wichtigsten Themen im Detail:

- [Wirtschaftspolitik](#)
- [Konjunktur](#)
- [Kommende Veranstaltungen](#)
- [Tipps & Links](#)
- [Kontakt](#)

Wirtschaftspolitik

Kasachstan: Aufgrund der hohen Infektionszahlen wurden am 24. Juli die Anfang Juli beschlossenen [Quarantänemaßnahmen](#) um weitere zwei Wochen bis Mitte August verlängert. Der kasachische Gesundheitsminister Alexej Tsoi äußerte sich zuversichtlich, dass die Quarantänebeschränkungen wieder gelockert werden können, unter der Voraussetzung, dass die strengen Hygienevorschriften, das Tragen von Masken und die soziale Distanzierung eingehalten werden. Viele Einrichtungen und Aktivitäten, wie z.B. Kinos, Museen, Unterhaltungseinrichtungen sowie öffentliche Veranstaltungen und Konferenzen bleiben erstmal geschlossen bzw. verboten.

Usbekistan: Im Rahmen einer Videokonferenz am 23. Juli hat der Präsident der Republik Usbekistan Shavkat Mirziyoyev die schwierige Lage im Zusammenhang mit COVID-19 im Land betont. Entsprechend einem Dekret des Präsidenten werden dem medizinischen Personal Ehrentitel und Medaillen für ihren Einsatz im Kampf gegen das Coronavirus verliehen. Wegen des Mangels an Ärzten sollen zusätzlich pensionierte Ärzte sowie Medizinstudierende in Krankenhäusern aushelfen. Weiterhin wurden aufgrund der steigenden Zahl der Neuinfektionen, die am 10. Juli beschlossenen **Quarantänemaßnahmen bis zum 15. August verlängert**. Damit bleiben Cafés und Restaurants, Bekleidungsmärkte, Kindergärten, Parks, Strände, Sporthallen sowie Erholungseinrichtungen weiterhin geschlossen. Der Verkehr zwischen verschiedenen Regionen (außer zwischen Hauptstadt und Provinz Taschkent) bleibt eingestellt.

Am 7. Juli fand eine [Konferenz](#) in Genf statt, die dem **Beitritt der Republik Usbekistan zur Welthandelsorganisation (WTO)** gewidmet war. Die Wiederaufnahme der Verhandlungen zum WTO-Beitritt ist historisch, da die letzte offizielle Sitzung vor fast 15 Jahren stattgefunden hat. Die usbekische Delegation wurde vom stellvertretenden Premierminister und Minister für Investitionen und Außenhandel Sardor Umurzakov geleitet. Der Vize-Premierminister betonte, dass der Beitritt zur WTO höchste Priorität für Usbekistan habe und einen wichtigen Bestandteil der Wirtschaftsreformen im Land darstelle. Er versicherte zudem, dass Usbekistan gewillt ist, den Handel weiter zu liberalisieren und ausländische Investitionen zu unterstützen, damit das Land sich schnell in das internationale Handelssystem integrieren kann. Die WTO-Mitglieder begrüßten die Entscheidung Usbekistans, die WTO-Beitrittsgespräche wieder aufzunehmen. Bereits am 21. Juli fand eine anschließende Sitzung als Videokonferenz statt, die dem Ziel diene, bilaterale Verhandlungen mit den WTO-Mitgliedsländern über Fragen der des Marktzugangs für Waren und Dienstleistungen vorzubereiten.

Turkmenistan: Auch in den Beziehungen der WTO zum Nachbarland Turkmenistan kam es Ende Juli zu einem wichtigen Wendepunkt. Am 22. Juli wurde der Antrag Turkmenistans auf **WTO-Beobachterstatus** während der Sitzung des WTO-Generalrates angenommen. Damit gehört Turkmenistan, welches lange Zeit eines der wenigen Länder war, das keine formale Beziehung zur WTO pflegte, zum Kreis der 25 Länder mit Beobachterstatus. Der Ständige Vertreter Turkmenistans in Genf Atageldi Haljanov bedankte sich in seiner anschließenden Rede im Namen der Regierung Turkmenistans für die Verleihung des Beobachterstatus' und zeigte sich zuversichtlich, dass dies zur dynamischen Entwicklung der nationalen Wirtschaft Turkmenistans beitragen, seine Stellung im Außenhandel stärken und die multilaterale Wirtschaftszusammenarbeit und den Handel fördern werde. Mehr Informationen finden Sie [hier](#).

Bis heute hat **Turkmenistan** keinen einzigen Corona-Fall gemeldet. Die **Delegationsmitglieder der Weltgesundheitsorganisation (WHO)**, die im Juli für einen zehntägigen Besuch nach Turkmenistan gereist sind, bestätigten, in den Krankenhäusern nur wenige Patienten mit Lungenerkrankungen gesehen zu haben. Da sich die Mitglieder der Delegation nicht frei bewegen und nur ausgewählte Krankenhäuser besuchen durften, werden von Kritikern und im Exil lebenden Journalisten Zweifel an den präsentierten Ergebnissen geäußert. Die WHO-Repräsentanten empfahlen während ihres Besuchs den turkmenischen Behörden „sich so zu verhalten, als ob das Virus schon im Land wäre“. In der Tat hat Turkmenistan nach dem WHO-Besuch eine Maskenpflicht eingeführt, auch wenn das Tragen von Masken mit dem hohen Staubgehalt in der Luft, und nicht mit dem Virus begründet wurde.

Kirgisistan: Seit Mitte Juni steigen die Zahlen der COVID-19-Infizierten in Kirgisistan. Es mangelt an Ärzten, Beatmungsgeräten und Krankenhausbetten. Wenig überraschend kommt, dass der Anfang Juli unterzeichnete Erlass des kirgisischen Präsidenten, am 4. Oktober die Parlamentswahl durchzuführen, auf Kritik in der kirgisischen Gesellschaft stößt. Aktivisten und einige Abgeordnete fordern eine Verschiebung der Wahl aufgrund der schwierigen Lage im Zusammenhang mit dem Coronavirus. Präsident Sooronbaj Dscheenbekow hat bislang jede Verschiebung der Wahl kategorisch abgelehnt.

Am 16. Juli fand **das erste Treffen der Außenminister Zentralasiens und Chinas** als Videokonferenz statt. An dem Treffen nahmen die Außenminister aller zentralasiatischen Länder sowie der Außenminister der Volksrepublik China teil. Bei dem Treffen ging es sowohl um Fragen der Eindämmung des Coronavirus als auch um Themen der wirtschaftlichen Zusammenarbeit. Die Außenminister waren sich einig, dass es in Zeiten der Pandemie wichtiger denn je sei, den gegenseitigen Handel zu stärken und gemeinsam für Nahrungsmittelsicherheit zu sorgen. Dafür benötige es ein diversifiziertes System von Transport- und Transitrouten. Weiterhin werden gemeinsame Projekte in den Bereichen Infrastruktur, Kommunikation und Energie angestrebt. Mehr Informationen zu dem Treffen finden Sie [hier](#).

Um ein konkretes gemeinsames Projekt ging es bei einer weiteren [Online-Sitzung](#) am 15. Juli, an der die Verkehrsminister Usbekistans und Kirgisistans und Vertreter der chinesischen Regierung teilgenommen haben. Bei der Sitzung ging es um das **Eisenbahnprojekt Usbekistan-Kirgisistan-China**, welches der usbekische Verkehrsminister Elyor Ganiyev als womöglich wichtigsten Transportkorridor im Rahmen der Initiative „One Belt, One Road“ bezeichnete. Während des Treffens wurden die möglichen Strecken für den Bau der Eisenbahn diskutiert. Die vorgeschlagenen Routen müssen jetzt aus finanzieller und technischer Sicht überprüft werden, bevor es beim nächsten Treffen um die genauere Planung gehen soll.

Konjunktur

Die EU hat am 15. Juli ein **Solidaritätspaket für Zentralasien „Central Asia COVID-19 Crisis Response“ (CACCR)** im Umfang von drei Millionen Euro beschlossen, welches die drei zentralasiatischen Länder Kasachstan, Kirgisistan und Turkmenistan in der Corona-Krise unterstützen soll. CACCR ist Teil des 124 Millionen Euro umfassenden Solidaritätspakets, das die EU für die Region Zentralasien im Zusammenhang mit COVID-19 mobilisiert hat. Die Gelder sollen die Zielländer zum einen bei der Eindämmung der Pandemie unterstützen und zum anderen zur längerfristigen Widerstandsfähigkeit der nationalen Gesundheitssysteme beitragen. Mehr Informationen finden Sie [hier](#).

Der **Internationale Währungsfonds (IWF)** analysiert in seinem **Regional Economic Outlook Update on the Middle East and Central Asia** vom Juli die aktuelle wirtschaftliche Lage in den zentralasiatischen Ländern und gibt folgende Empfehlungen für die Entwicklung nach der Krise: Der IWF bewertet die ergriffenen Maßnahmen zur Stärkung der Wirtschaft positiv, vor allem zugunsten kleiner und mittlerer Unternehmen. Zudem haben Länder wie Kasachstan und Usbekistan vom Anstieg des Goldpreises profitiert. Dennoch werden die Länder in der Region mit hohen Staatsschulden und steigendem Finanzierungsdruck aus der Krise

hervorgehen. Deswegen sollten sie sich bemühen Puffer aufzubauen, insbesondere durch Senkung der Staatsverschuldung und Erhöhung der Reserven. Weiterhin sei es wichtig, die Wirtschaft zu diversifizieren und widerstandsfähiger zu machen und gleichzeitig die Abhängigkeit von Rohstoffen (Kasachstan, Turkmenistan und Usbekistan) und Rücküberweisungen aus dem Ausland (Kirgisistan) zu reduzieren. Das Juli-Update des IWF finden Sie [hier](#).

Kommende Veranstaltungen

26. August: Online-Meeting mit dem Vize-Premierminister der Republik Kasachstan Roman Sklyar mit Schwerpunkt Rohstoffsektor – **NUR FÜR MITGLIEDER**

Ende August: Online-Meeting zum Agrarsektor in Usbekistan– **NUR FÜR MITGLIEDER**

September: Online-Meeting mit dem kasachischen Vize-Premierminister Roman Sklyar mit Schwerpunkt Gesundheitswirtschaft – **NUR FÜR MITGLIEDER**

Ende September/Anfang Oktober: Sitzung des Deutsch-Kasachischen Wirtschaftsrats, Nur-Sultan

Anfang 4. Quartal: Delegationsreise unter der Leitung des Ost-Ausschuss-Vorsitzenden Oliver Hermes nach Zentralasien

Tipps & Links

Von der chinesischen Provinz Wuhan aus hat sich das neuartige **Coronavirus** seit Ende Dezember weltweit ausgebreitet. Welche Bestimmungen die Partnerländer des OAOEV erlassen haben, können Sie unserem [Corona-Dossier](#) entnehmen, das wir ständig aktualisieren.

Weiterhin können Sie sich zu den aktuellen Entwicklungen bezüglich des Coronavirus auf den Webseiten der deutschen Auslandsvertretungen in Zentralasien informieren:

Deutsche Botschaft in Kasachstan
<https://kasachstan.diplo.de/kz-de>

Deutsche Botschaft in Usbekistan
<https://taschkent.diplo.de/uz-de>

Deutsche Botschaft in Tadschikistan
<https://duschanbe.diplo.de/tj-de>

Deutsche Botschaft in Turkmenistan
<https://aschgabat.diplo.de/tm-de>

Deutsche Botschaft in Kirgisistan
<https://bischkek.diplo.de/kg-de>

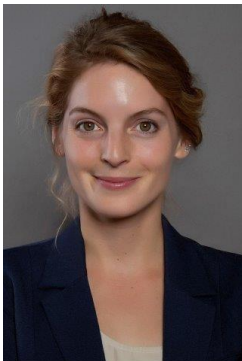
Weitere **Hintergrundinformationen** zur Arbeit des OAOEV und zu anderen Regionen in Mittel- und Osteuropa finden Sie auf unserer [Website](#), auf [Facebook](#), [Linkedin](#), [Xing](#) und bei [Twitter](#).

Kontakt

Bei Fragen und Anregungen zu diesem Update und zur Region Zentralasien (Kasachstan, Kirgisistan, Tadschikistan, Turkmenistan und Usbekistan) wenden Sie sich gerne an:



Eduard Kinsbruner
Regionaldirektor Zentralasien
Ost-Ausschuss der Deutschen Wirtschaft e.V.
T. +49 30 206167-114 | M. +49 170 796 10 69
E.Kinsbruner@bdi.eu



Iryna Hennig
Assistentin Regionaldirektion Zentralasien
Ost-Ausschuss der Deutschen Wirtschaft e.V.
Tel.: +49 30 206167-163 | I.Hennig@bdi.eu

Disclaimer zum Haftungsausschluss:

Wir sind für den Inhalt von Webseiten, die über einen Hyperlink/elektronischen Querverweis erreicht werden, nicht verantwortlich. Wir machen uns die Inhalte dieser Internetseiten ausdrücklich nicht zu eigen und können deshalb für die inhaltliche Korrektheit, Vollständigkeit und Verfügbarkeit keine Gewähr leisten. Insbesondere für Schäden, die aus der Nutzung oder Nichtnutzung solcherart dargebotener Informationen entstehen, haftet allein der Anbieter der Seite, auf welche verwiesen wurde, nicht derjenige, der über Links auf die jeweilige Veröffentlichung lediglich verweist.